

Konzeption

Kinderhaus St. Markus



Kontakt

Kinderhaus St. Markus

Leitung: Petra Roß
Bruckdorferstraße 3
93161 Sinzing

Büro: 0941 307576-13

✉ kinderhaus@markuskirche-regensburg.de
www.markuskirche-regensburg.de

Träger

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus

Pfarrer Moritz Drucker
Killermannstraße 58a
93049 Regensburg

✉ kontakt@markuskirche-regensburg.de
www.markuskirche-regensburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
1.1 Grußwort des Trägers.....	4
1.2 Grußwort der Einrichtung.....	5
2. Die Einrichtung stellt sich vor.....	6
2.1 Leitbild.....	6
2.2 Entstehungsgeschichte & Lage.....	6
2.3 Träger.....	6
3. Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Zielgruppe.....	7
3.2 Gruppen & Team.....	7
3.3 Gebäude & Außenflächen.....	7
3.4 Bedarfssituation.....	8
3.5 Organisatorische Regelungen.....	8
3.5.1 Anmeldung & Aufnahme.....	8
3.5.2 Ablauf des Anmelde- und Aufnahmeverfahrens:.....	8
3.5.3 Öffnungs-, Bring-/Abholzeiten, Kernzeit, Buchungszeiten.....	8
3.5.4 Beiträge.....	9
3.5.5 Schließtage.....	9
3.5.6 Meldepflichtige Krankheiten.....	10
3.6 Gesetzliche Grundlagen.....	10
4. Pädagogische Arbeit.....	10
4.1 Unser Bild vom Kind.....	10
4.2 Bedeutung von Spielen und Lernen.....	11
4.3 Pädagogische Ziele.....	12
4.4 Bildungs- und Erziehungsziele.....	13
4.3.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung.....	13
4.3.2 Vorkurs Deutsch 240.....	14
4.3.3 Musikalische Früherziehung.....	15
4.3.4 Gesundheit und Bewegung.....	15
4.3.5 Sauberkeitserziehung.....	15
4.3.6 Umweltbildung und -erziehung.....	15
4.3.7 Werteorientierung und Religiosität.....	16

4.3.8 Partizipation / Demokratische Teilhabe.....	16
4.3.9 Medienpädagogik	17
4.4.1. Tagesgestaltung und -struktur	18
4.5 Projektarbeit	19
4.6 Portfolio und Lerngeschichten	19
4.6.1 Portfolio – Der Schatzordner der Kinder	19
4.7 Schulvorbereitung	20
4.8 Beobachtung und Dokumentation.....	20
4.10 Gestaltung von Übergängen/Transitionen	21
4.10.1 Vom Elternhaus in die Krippe	21
4.10.2 Von der Krippe in den Kindergarten	22
4.10.3 Vom Elternhaus in den Kindergarten (bindungsorientiertes Eingewöhnungskonzept).....	22
4.10.4 Vom Kindergarten in die Schule	23
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	23
5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	23
5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	24
5.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen des Trägers	24
5.4 Kooperation mit der Kirchengemeinde	24
5.5 Kooperation mit Bildungsstätten und Vereinen	24
5.6 Kooperation mit Fachdiensten	25
5.7 Wir sind eine Ausbildungsstätte.....	25
6. Öffentlichkeitsarbeit	25
6.1 Konzeption.....	25
6.2 Transparenz des pädagogischen Alltags.....	25
7. Qualitätssicherung und -entwicklung.....	26
7.1 Innerhalb der Einrichtung	26
7.2 Befragung der Eltern und Kinder	26
7.3 Beschwerdemanagement	26
7.4 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption.....	27
8. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII.....	27
9. Aufsichtsbehörde	27
10. Impressum	27

1. Vorwort

1.1 Grußwort des Trägers

„Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist du, das ist der Clou, ja, der Clou. Ja, du bist du.“
(aus einem in unserer Gemeinde beliebten Kinderlied)

Jedes Kind ist einzigartig. Für uns als Träger und für alle Mitarbeitenden steht der individuelle Wert jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt. Wir begegnen den Kindern mit Respekt, Achtsamkeit und Offenheit und orientieren uns an ihren Bedürfnissen, Interessen und ihrer Lebenssituation.

Unser pädagogisches Handeln ist **situationsorientiert**: Wir begleiten die Kinder dort, wo sie stehen, und geben ihnen Raum, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Dabei schaffen wir einen **geschützten Rahmen** – mit klaren Regeln und Grenzen, aber ebenso mit Freiräumen, die Selbstständigkeit, Kreativität und persönliche Entfaltung ermöglichen.

Im Kinderhaus geht es **nicht** um Leistungsdruck, Konkurrenz oder Vergleich. Wir legen Wert darauf, dass die Jahre bei uns eine eigenständige und wertvolle Zeit in der Kindheit sind – **keine bloße Vorbereitung auf die Schule**. Lange Freispielphasen, eigenständiges Handeln und viel Zeit in der Natur haben bei uns höchste Priorität.

Auch den Eltern möchten wir verlässliche Partner sein. Wir unterstützen sie in ihrem Familienalltag und bieten Hilfestellung, wo sie diese wünschen und als hilfreich empfinden. Ebenso wichtig ist uns, unseren Mitarbeitenden den Freiraum zu geben, den sie benötigen, um ihre pädagogische Arbeit mit Engagement, Herz und Fachlichkeit gestalten zu können.

Unser Motto:

„Wir möchten mit den Kindern heute einen schönen Tag verbringen.“



1.2 Grußwort der Einrichtung

Liebe Kinderhaus-Eltern, liebe Leser,

da unsere tägliche Arbeit in Kindergarten und Krippe meist außerhalb der Öffentlichkeit stattfindet, möchten wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Uns ist wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt. Daher legen wir großen Wert auf eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unsere Konzeption dient der Transparenz und soll Sie ermutigen, bei Fragen jederzeit das Gespräch mit uns zu suchen. Grundlage bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Um stets aktuell zu bleiben, überarbeiten wir die Inhalte regelmäßig und passen sie neuen Entwicklungen an.

Damit unser Alltag gelingt, soll unsere Arbeit Kindern wie Erwachsenen Freude bereiten. Nur so können wir gemeinsam lebendig, neugierig und mit Offenheit Schritte ins Leben gehen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und hoffen, Ihr Interesse am Kinderhaus St. Markus geweckt zu haben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Kinderhaus-Team



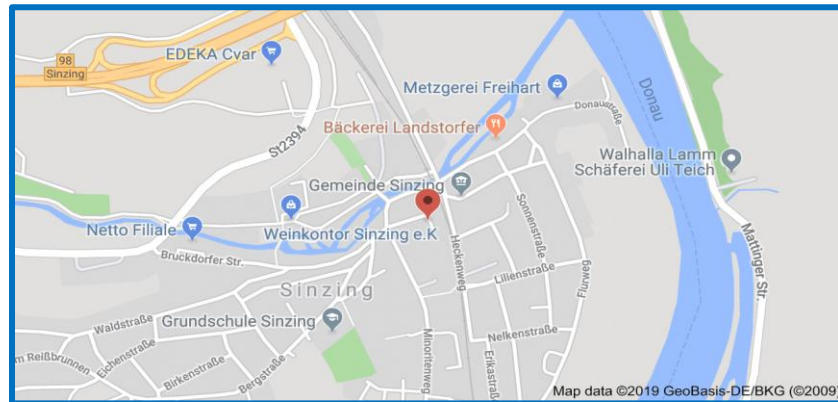
2. Die Einrichtung stellt sich vor

2.1 Leitbild

Evangelische Trägerschaft, christliche Werte, Achtung der Schöpfung und jedes Individuums. Ganzheitliche Förderung nach BEP/BayBL: Wahrnehmen, Bewegen, Erfahren, Spielen. Kinder erhalten Freiraum und Sicherheit durch Rituale und klare Strukturen. Fehler sind Lernchancen; Kinderrechte und Partizipation sind verbindlich. Eltern sind Partner.

2.2 Entstehungsgeschichte & Lage

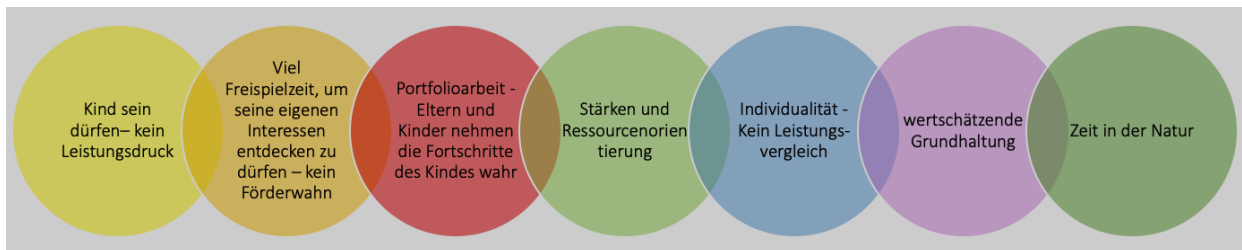
2017 entstand aufgrund hoher Nachfrage das Kinderhaus St. Markus zunächst in Containern; 2019 Umzug in den Neubau im Ortskern von Sinzing. Nähe zu Rathaus, Bahnhof, Bücherei, Geschäften; seit 2019 mit eigener Krippengruppe.



2.3 Träger

Träger ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus, vertreten durch Herrn Pfarrer Drucker. Unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Markus befinden sich drei weitere Kindertageseinrichtungen im Regensburger Westen. Regelmäßige Leitungs- und Dienstbesprechungen, Kinderausschuss, Personalverantwortung, einrichtungsübergreifende Fortbildungen und Organisation.

Was uns wichtig ist:



3. Rahmenbedingungen

3.1 Zielgruppe

Betreuung ab dem 1. Lebensjahr bis zur Einschulung: Nestgruppe/Krippe (1–4 Jahre), Kindergarten (3–6 Jahre). Teiloffene Arbeit mit Altersmischung. Inklusion und Einzelintegration sind möglich. Kinder und Eltern aller Herkunft und Konfession sind willkommen.

3.2 Gruppen & Team



- **Kindergarten:** Glückspilzgruppe, Kleeblattgruppe (Fach- und Ergänzungskräfte, Praktikanten)
- **Nestgruppe/Krippe:** Marienkäfergruppe (Fach- und Ergänzungskräfte, Praktikanten).
- **Leitung** in Vollzeit;
- **Gruppenübergreifende Angebote;** monatlich religiöses Angebot mit Pfarrer Chamrád
- **Weitere Mitarbeitende:** Hausmeister.
- **Kapazität:** bis 62 Kinder (50 Kindergarten, 12 Nestgruppe/Krippe). Regelmäßige Teamsitzungen, Coaching, Fachberatung, Fortbildungen.



3.3 Gebäude & Außenflächen

Großzügige Gruppenräume mit Funktionsbereichen (Bau, Lesen, Rolle, Kreativ, Morgenkreis/Teppich, Tischspiele), Nebenräume, Küchenzeilen, Garderoben. Nestgruppe/Krippe mit Schlafräum und eigenem Hygienebereich. Gemeinschaftsflächen: Eingangsbereich, Küche/Speiseraum, Personalraum, Leitungsbüro, behindertengerechte Toilette, Turnraum, Hygienebereich, Bewegungs-/Flurangebote, Lager, Aufzug. Getrennter Gartenbereich für Krippe/Kindergarten (verbunden), jeweils altersgerechte Geräte; Weiterhin befinden sich im Gebäude ein Gemeinderaum und ein Büro der evangelischen Kirchengemeinde St. Markus. Diese Räume können nach Absprache auch für Veranstaltungen wie Elternabende genutzt werden.



3.4 Bedarfssituation

Die neue Einrichtung wurde aufgrund steigender Kinderzahlen in Sinzing notwendig. In der Nähe entstand ein Neubaugebiet mit vielen jungen Familien. Sinzing ist durch die Nähe zu Regensburg, gute Verkehrsanbindung und vielfältige Freizeit- und Betreuungsangebote ein attraktiver Wohnort. Unser Kinderhaus ergänzt das bestehende Angebot aus Krippen, Kindergärten, Hort und Mittagsbetreuung. Die meisten Kinder wachsen in klassischen Familienstrukturen auf; der Anteil alleinerziehender, einkommensschwacher oder Familien mit Migrationshintergrund ist gering.

3.5 Organisatorische Regelungen

3.5.1 Anmeldung & Aufnahme

- **Nestgruppe/Krippe:** Kriterien u. a. Alter, Geschwister, Berufstätigkeit, Bedarf. Aufnahme meist ab 12 Monate (1 Platz <1 Jahr). Eingewöhnung v. a. im September, ggf. laufend.
- **Kindergarten:** Aufnahme nach Alter (ältere zuerst) und Geschwisterregelung; regulär ab 3 Jahren (Stichtag 31.08.) oder nach Krippenbesuch/ab 2,9 Jahren, wenn Plätze frei.
- **Ablauf:** Informationsgespräch, Führung; Anmeldung über Kitapilot der Gemeinde; Vertragsgespräch (Konzept, Ziele, Zeiten, Kosten, Krankheiten/IfSG, Eingewöhnung). Platzvergabe Ende April/Anfang Mai.

3.5.2 Ablauf des Anmelde- und Aufnahmeverfahrens:

Interessierte Familien können einen Termin zur Einrichtungsführung vereinbaren.

Die Anmeldung erfolgt über den **Kitapiloten der Gemeinde**

Sinzing. <https://www.sinzing.de/aktuelles/alle-meldungen/online-kitaplatz-bedarfsanmeldung-fuer-das-kindergartenjahr-20232024/>

3.5.3 Öffnungs-, Bring-/Abholzeiten, Kernzeit, Buchungszeiten

Mo–Do 7:00–16:00, Fr 7:00–15:00. Kernzeit 8:30–12:30 (für alle verpflichtend). Während dieser Zeit können die Kinder nicht gebracht oder abgeholt werden. Alle Kinder nehmen an dieser Kernzeit teil.

Buchungen darüber hinaus flexibel zur vollen/halben Stunde; Änderungen mit Frist von 1 Monat.

3.5.4 Beiträge

Folgende Beiträge sind derzeit im **Kindergarten** gültig:

Wochenstunde	Stunden pro Tag	Beitrag (pro Monat)
20-25	4-5	105,00 €
25-30	5-6	116,00 €
30-35	6-7	129,00 €
35-40	7-8	138,00 €
40-45	8-9	153,00 €

Folgende Beiträge sind derzeit in der **Krippe** gültig:

Wochenstunde	Stunden pro Tag	Beitrag (pro Monat)
5-10	1-2	179,00 €
10-15	2-3	221,00 €
15-20	3-4	263,00 €
20-25	4-5	306,00 €
25-30	5-6	348,00 €
30-35	6-7	390,00 €
35-40	7-8	432,00 €
40-45	8-9	464,00 €

In diesen Elternbeiträgen sind die Gebühren für die Betreuung, sowie die Kosten für Spielgeld und Getränkegeld enthalten.

Für das **Bildungsjahr 2025/2026** wird lediglich in der **Krippe** ein Platz zwischen zwei Familien geteilt. Die Beiträge staffeln sich nach **Wochenstunden**:

- **Kindergarten**: 20–45 Std.
- **Nestgruppe/Krippe**: 5–45 Std.

Es gibt verschiedene **Zuschüsse**: den **bayerischen Beitragszuschuss** (ab September des Jahres, in dem das Kind drei wird), **einkommensabhängiges Krippengeld** (vom Beginn des 2. Lebensjahres bis 31.08. vor dem 3. Geburtstag) sowie ggf. eine **Kostenübernahme durch das Landratsamt**.

Das **Mittagessen** ist für Krippen- und Kindergartenkinder mit Buchung über **12:30 Uhr** verpflichtend. Bestellung und Abrechnung erfolgen über **Kitafino**. Die Kosten betragen **3,25 € pro Essen in der Krippe** und **4,05 € im Kindergarten**.

3.5.5 Schließtage

Max. 30 Tage + bis zu 5 Teamtage/Jahr.

Als Grobplanung kann man nennen: die Weihnachtsferien, 3 Wochen im August/September und eine Woche in den Oster- und/oder Pfingstferien. Hinzu

kommen einzelne Tage für Planung, Betriebsausflug, Reinigungsarbeiten und Teamfortbildungen.

3.5.6 Meldepflichtige Krankheiten

Eltern werden im Betreuungsvertrag über das **Infektionsschutzgesetz** informiert und gebeten, Krankheiten der Kinder dem Personal zu melden. Diese werden datenschutzkonform über die **Kikom-App** weitergegeben; meldepflichtige Erkrankungen gehen ans **Gesundheitsamt**. Mitarbeitende werden regelmäßig zum Infektionsschutz unterwiesen.

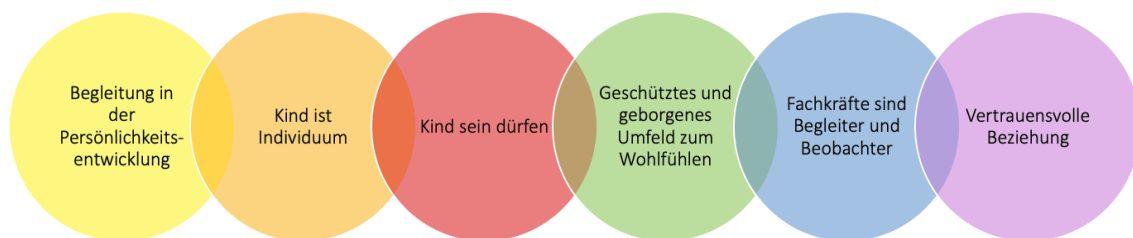
3.6 Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit der Kindertageseinrichtungen basiert auf dem **SGB VIII**, dem **BayKiBiG** mit Ausführungsverordnung sowie dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**, den **Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)** und der **Handreichung für unter Dreijährige**. Zusätzlich werden das **SGB XII**, das **Infektionsschutzgesetz**, das **Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz** und das **Datenschutzgesetz** berücksichtigt.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als **einzigartiges Individuum** und begleiten es in seiner **Persönlichkeitsentwicklung**. Unser Ziel ist es, ein **geschütztes, geborgenes Umfeld** zu schaffen, in den Kindern sich wohlfühlen, entfalten und als **kompetente Persönlichkeiten** wachsen können.



Im Kinderhaus arbeiten wir nach dem **situationsorientierten Ansatz** mit **teiloffenen Angeboten**, die die Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen. Auf Grundlage unserer **christlichen Werte** nehmen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an und eröffnen ihm Raum zur individuellen

Entfaltung. Wir sehen Kinder als **aktive Gestalter ihrer Entwicklung**, die ihre Umwelt selbstbestimmt entdecken.

Wir fördern **Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Partizipation** und nehmen die Fragen, Emotionen und Interessen der Kinder ernst. Sicherheit, verlässliche Strukturen und Rituale geben Orientierung. Unsere Mitarbeitenden sind **Vorbild** und leben **Inklusion** sowie die **Wertschätzung von Vielfalt**.



Das **teiloffene Konzept** ermöglicht den Kindern, sich innerhalb klarer Regeln frei zu bewegen, Spielorte zu wählen und andere Gruppen zu besuchen.

4.2 Bedeutung von Spielen und Lernen

„Spielen ist die höchste Form der Forschung.“ – Albert Einstein

Spielen ist die wichtigste Lernform im Vorschulalter. Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre Umwelt aktiv und entwickeln dabei **soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeit**. Das Spiel bietet Raum zur **Selbstentfaltung** und ermöglicht wertvolle Erfahrungen im Umgang mit sich selbst, anderen und Materialien. Auch **Langeweile** zuzulassen, gehört zum Lernprozess.

Das **Freispiel** hat in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert: Kinder entscheiden **was, wo, wie lange und mit wem** sie spielen möchten. Sie nutzen

die vielfältigen Spielmöglichkeiten selbstständig und dürfen nach Absprache andere Gruppen besuchen.

Das pädagogische Personal begleitet diese Prozesse aufmerksam, unterstützt bei Bedarf und schafft einen **Rahmen, in dem Lernen durch Spielen** gelingen kann.

„Und dann braucht man ja auch noch Zeit, um einfach nur da zu sitzen und vor sich hin zu schauen.“ – Astrid Lindgren

4.3 Pädagogische Ziele

Unser Ziel ist es, die Kinder **ganzheitlich in ihrer Entwicklung** zu fördern und ihnen Raum für **Selbstentfaltung, Selbstständigkeit und soziales Lernen** zu geben. Wir unterstützen sie dabei, **Verantwortung zu übernehmen**, eigene Entscheidungen zu treffen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Wichtige Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind:

- **Stärkung der Persönlichkeit** – Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Eigenständigkeit
- **Förderung sozialer Kompetenzen** – Rücksichtnahme, Empathie, Konfliktlösung
- **Partizipation** – Kinder an Entscheidungen beteiligen und ihre Mitgestaltung ermöglichen
- **Sprachliche und kognitive Förderung** – durch Spiel, Bewegung und gezielte Impulse
- **Natur- und Umweltbewusstsein** – Erleben, Verstehen und Wertschätzen der Schöpfung
- **Wertschätzung von Vielfalt** – gelebte Inklusion unabhängig von Herkunft, Sprache, Fähigkeiten oder Religion



Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu **selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten** zu begleiten.

4.4 Bildungs- und Erziehungsziele

Wir begleiten Kinder respektvoll auf ihrem individuellen Entwicklungsweg und schaffen einen **geschützten Rahmen** für Lernen, Forschen und Entfaltung. Unsere Ziele sind die Förderung von **sozialen und emotionalen Kompetenzen** (Vertrauen, Gemeinschaft, Empathie), **physischen Fähigkeiten** (Motorik, Wahrnehmung, Bewegung) und **kreativem Ausdruck** (Musik, Kunst, Fantasie). Zudem stärken wir **Selbstständigkeit, Neugier und Problemlösefähigkeit**, unterstützen die **kognitive Entwicklung** und fördern die **sprachliche Ausdrucksfähigkeit**. So helfen wir den Kindern, zu **selbstbewussten, verantwortungsvollen Persönlichkeiten** heranzuwachsen.

4.3.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Eine **gute Sprachkompetenz** ist Grundlage für **Austausch, Selbstbewusstsein und schulisches Lernen**. Kinder sollen Wünsche, Gefühle und Gedanken ausdrücken, Fragen stellen und Erlebnisse teilen können.

Im Kinderhaus steht die **alltagsintegrierte Sprachbildung** im Vordergrund. Sprache wird in vielen Alltagssituationen gefördert – beim Freispiel, Morgenkreis, Vorlesen, Feiern, Singen, Reimen, Erzählen oder gemeinsamen Projekten. Dabei ist das **Sprachvorbild der Erwachsenen** entscheidend: durch zugewandtes Zuhören, deutliche Aussprache und abwechslungsreiche Sprache werden Kinder zum Sprechen ermutigt und ihr Wortschatz erweitert.

Auch **phonologische Bewusstheit** wird spielerisch geschult, z. B. durch Reime, Sprachspiele oder Elemente des **Würzburger Sprachtrainings**. Zudem regen **dialogisches Vorlesen**, gemeinsame Gespräche und handlungsorientierte Aktivitäten die Sprachentwicklung an.

Interesse an **Schrift und Buchstaben** wird ebenfalls gefördert, etwa durch Portfolios, Bilderbucharbeit und gezielte Vorschulangebote.



4.3.2 Vorkurs Deutsch 240

Der **Vorkurs Deutsch 240** unterstützt Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die eine gezielte **Sprachförderung** benötigen, um gut auf die Schule vorbereitet zu sein. Im **vorletzten Kindergartenjahr** erfolgt eine **Sprachstandserhebung** mithilfe der Bögen **Seldak** und **Sismik**, um den Förderbedarf festzustellen.

Die Förderung findet teils **im Gruppenalltag** (Erzählrunden, Sprachspiele, Rollenspiele) und teils in einer **wöchentlichen Vorkurs-Stunde** mit einer geschulten Fachkraft statt. Auch Kinder ohne festgestellten Förderbedarf können daran teilnehmen. Durch die **alltagsintegrierte Sprachförderung** erreichen wir eine hohe Beteiligung der Kinder und können Sprachschwierigkeiten gezielt ausgleichen.



4.3.3 Musikalische Früherziehung

Musik fördert die **gesamte Persönlichkeit**: Ausdruck, Kreativität, Sprache und soziales Miteinander. Durch gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen im Morgenkreis stärken die Kinder ihre Sprachkompetenz, Konzentration und Teamfähigkeit. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund profitieren, da sie beim Singen Sprachhemmungen abbauen. Ein besonderes Angebot ist der wöchentliche Besuch einer Musikpädagogin, das vom Träger finanziert wird.

4.3.4 Gesundheit und Bewegung

Gesundheit bedeutet körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Wir fördern Kinder dabei, Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen.

- **Entspannung & Schlaf**: tägliche Ruhephasen vermitteln Strategien zum Umgang mit Stress.
 - **Ernährung**: frisches, ausgewogenes Mittagessen, Wasser und Tee, zusätzlich wöchentliches Obst über das „Schulobstprogramm“. Kinder lernen den Wert gesunder Lebensmittel und deren Herkunft kennen.
 - **Bewegung**: tägliche Garten- und Spaziergangszeiten, monatliche Waldbesuche, Nutzung von Turnhalle und Gruppenräumen, Bewegungsangebote drinnen und draußen.
-

4.3.5 Sauberkeitserziehung

Sauberkeitserziehung erfolgt **spielerisch und ohne Druck**. Das Kind bestimmt das Tempo, Elternhaus und Einrichtung arbeiten eng zusammen.

- In der Krippe werden erste Schritte begleitet.
 - Im Kindergarten wird das Erlernte fortgeführt.
 - Kleine Rituale wie das „Klokönig-Fest“ würdigen Erfolge.
-

4.3.6 Umweltbildung und -erziehung

Wir vermitteln den Kindern einen **achtsamen und nachhaltigen Umgang mit Natur und Ressourcen**.

- Schwerpunkte: gesunde Ernährung, Müllvermeidung, Mülltrennung, Nachhaltigkeit.

- Monatliche **Naturtage**, tägliche Garten- und Spaziergangszeiten.
- Teilnahme am LBV-Programm „**Ökokids**“ mit Projekten wie dem „Öko-Frühlingsfest“.
- Naturmaterialien und Jahreszeitenbeobachtungen regen Fantasie und Kreativität an.

4.3.7 Werteorientierung und Religiosität

Im Kinderhaus begleiten wir die Kinder liebevoll in ihrer emotionalen, sozialen und motivationalen Entwicklung. Dabei geben wir ihnen Orientierung in einer Welt, die oft staunen lässt, aber auch herausfordernd sein kann. Ethische und religiöse Bildung unterstützt die Kinder darin, eigene Werte zu entwickeln und ein gutes Urteilsvermögen aufzubauen.

Ein besonderes Anliegen ist uns das gemeinsame Beten, das fest zu unserem Alltag gehört – so sprechen wir beispielsweise jeden Tag ein Tischgebet. Durch religiöse Geschichten, das Legen nach Kett sowie das Feiern von Festen und Ritualen erfahren die Kinder Freude, Geborgenheit und Gemeinschaft. Auf diese Weise lernen sie, Eigenes und Fremdes bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Unsere festen Werte und Regeln schenken den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung im täglichen Miteinander.

4.3.8 Partizipation / Demokratische Teilhabe

Kinder haben ein **Recht auf Mitbestimmung** (UN-Kinderrechtskonvention, BayKiBiG). Wir fördern Selbstbestimmung, Verantwortung und demokratisches Handeln.

- **Krippe:** Partizipation zeigt sich über Gestik, Mimik, Auswahl von Spielmaterial oder Teilnahme an Aktivitäten.
- **Kindergarten:** Kinder äußern Wünsche sprachlich, entscheiden in **Kinderkonferenzen** über Projekte, Regeln oder Konflikte. Handzeichen und Symbole unterstützen Entscheidungsprozesse.

Im Alltag dürfen Kinder frei wählen, wo und mit wem sie spielen, ob sie an Angeboten teilnehmen und wie viel sie essen möchten. Selbstständigkeit wird gefördert, z. B. beim Anziehen, Tischdecken oder Schöpfen. Visualisierungen (Fotos, Bilder) unterstützen Eigenständigkeit.

4.3.9 Medienpädagogik

Unsere Medienpädagogik zielt darauf ab, Kinder zu einem **kreativen, sicheren und reflektierten Umgang mit Medien** zu befähigen. Unsere Medienpädagogik versteht sich **nicht als Bildschirmzeit**, sondern als gezielte Förderung von Sprache, Fantasie und kritischem Denken durch vielfältige analoge Medien. Dabei unterscheiden wir zwischen Krippe und Kindergarten:

In der Krippe (1–3 Jahre)

- Schwerpunkt auf analogen Medien: **Bilderbücher, Fühl- und Wimmelbücher, Kamishibai (Erzähltheater), Hörimpulse**
- Sprache und Bilder werden **sinnlich und dialogisch** erlebt, ohne Bildschirmmedien
- Erwachsene begleiten das Kind aktiv beim Betrachten, Benennen und Erzählen

Im Kindergarten (3 Jahre bis Schule)

- Vielfältiger Einsatz von **Bilderbüchern** als zentrale Sprach- und Medienimpulse
- **Dialogisches Vorlesen**: Kinder werden einbezogen, stellen Fragen und entwickeln eigene Deutungen
- Arbeit mit **Kamishibai, Hörgeschichten und Symbolen** fördert Literacy und Erzähllust
- **Kreative Medienarbeit**: Foto- und Hörgeschichten, einfache Stop-Motion-Filme mit Alltagsmaterialien, Bilderbuchkino
- Keine reine Konsumhaltung: Medien werden **aktiv, produktiv und bewusst** eingesetzt



4.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

4.4.1. Tagesgestaltung und -struktur

Ablauf in den Kindergartengruppen

7:00 – 8:30	Bringzeit (bis 8:00 Uhr alle Gruppen gemeinsam)
8:35 – 8:50	Morgenkreis
8:50 – 9:15	Gemeinsame Brotzeit
9:15 – 11:30	Freispielzeit, Zeit für Aktionen, Garten, Turnhalle, ...
11:00 – 14:00	Gleitendes Mittagessen
12:00 – 14:15	Freispielzeit, Ruhezeit, Garten, Turnhalle...
14:30 – 15:00	Nachmittagsbrotzeit
15:00– 16:00	Freispielzeit gemeinsam mit den Marienkäfer

Tagesablauf in der Nestgruppe/Marienkäfer

7:00 – 8:30	Bringzeit (bis 8:00 Uhr alle Gruppen gemeinsam)
8:35 – 8:50	Morgenkreis
8:50 – 9:15	Gemeinsame Brotzeit
9:15 – 11:30	Freispielzeit, Zeit für Aktionen, Garten, Turnhalle, ...
11:30 – 12:00	Mittagessen
12:00 – 14:15	Schlafenszeit, Ruhezeit, Freispielzeit,
14:30 – 15:00	Nachmittagsbrotzeit
15:00– 16:00	Freispielzeit gemeinsam mit den anderen Gruppen

4.5 Projektarbeit

Im Rahmen des **Situationsansatzes** arbeiten wir mit Projekten, die sich am **Jahreskreis** sowie an den **Interessen und Bedürfnissen der Kinder** orientieren. Die Kinder werden je nach Alter aktiv in **Themenwahl und Gestaltung** einbezogen, z. B. durch **Kinderkonferenzen**.

Bei der Projektarbeit fördern wir **kognitive, emotionale, motorische und soziale Kompetenzen**. Dabei gilt:
„Der Prozess ist wichtiger als das Ergebnis.“

Projekte können **gruppenintern** oder **gruppenübergreifend** stattfinden und dauern in der Regel mehrere Wochen. Die Fachkräfte **beobachten** die Kinder genau, greifen aktuelle Themen auf und schaffen **Freiräume zum Ausprobieren**. Eine passende **Raumgestaltung** und ein vielfältiges **Materialangebot** unterstützen diesen Prozess.

Die Ergebnisse und Erlebnisse der Projekte werden **dokumentiert** – für Eltern durch **Kikom App**, für Kinder z. B. über **Portfolios** oder **Lerngeschichten**.



4.6 Portfolio

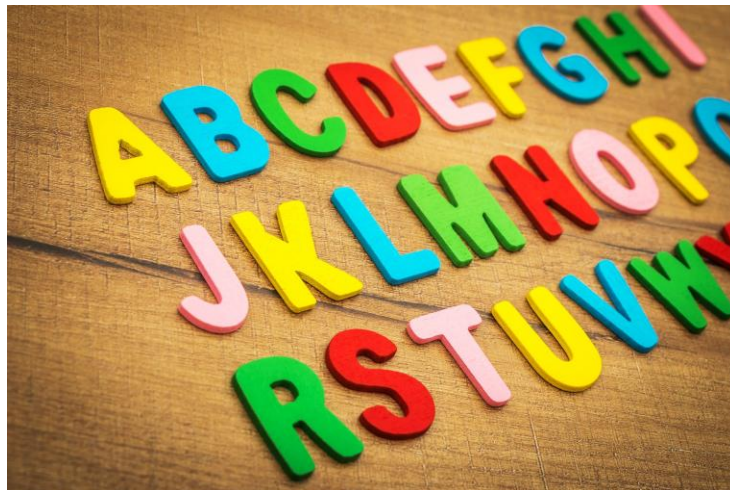
4.6.1 Portfolio – Der Schatzordner der Kinder

Das **Portfolio** dokumentiert die **individuelle Entwicklung** jedes Kindes. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und Fachkräften werden **Bilder, Fotos, Kunstwerke, Geschichten** und besondere Erinnerungen gesammelt. Die Kinder gestalten ihren Ordner selbst und entscheiden, was hineinkommt. Die Portfolios bleiben während der Betreuungszeit in der Einrichtung und begleiten das Kind als **persönliche Erinnerung** nach dem Austritt.

4.7 Schulvorbereitung

Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern ist Teil der gesamten **pädagogischen Arbeit** im Kinderhaus. Im **Vorschuljahr** erhalten die Kinder jedoch besondere Förderung: Sie übernehmen mehr **Verantwortung**, nutzen anspruchsvolleres Material und nehmen an einer **wöchentlichen Vorschulstunde** teil. Dabei werden **Selbstständigkeit, Konzentration, Arbeitshaltung** sowie der Umgang mit Regeln und Materialien gezielt gestärkt.

Zusätzlich bereiten wir die Kinder durch **besondere Aktivitäten** wie Ausflüge, **Schulbesuche, Patenschaften** mit jüngeren Kindern, Vorlesestunden, Bastelangebote und eine **Schulhausrallye** intensiv auf den Übergang in die Schule vor. Eine enge **Kooperation mit den Grundschulen** und regelmäßige Treffen unterstützen diesen Prozess.



4.8 Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten und dokumentieren die **Lern- und Entwicklungsprozesse** der Kinder, um ihren Fortschritt zu begleiten und **Förderbedarf frühzeitig zu erkennen**. In der **Krippe** nutzen wir den **Petermann-Bogen** sowie Portfolios und Lerngeschichten, die beim Übergang in den Kindergarten fortgeführt werden. Im **Kindergarten** arbeiten wir mit den Bögen **SELDAK** und **SISMIK**, ergänzt durch Lerngeschichten und freie Beobachtungen. Bei festgestelltem Sprachförderbedarf bieten wir den **Vorkurs Deutsch** in Kooperation mit der Grundschule an und führen mit Vorschulkindern Tests zur Früherkennung von **Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten** durch.

4.10 Gestaltung von Übergängen/Transitionen

Motto:

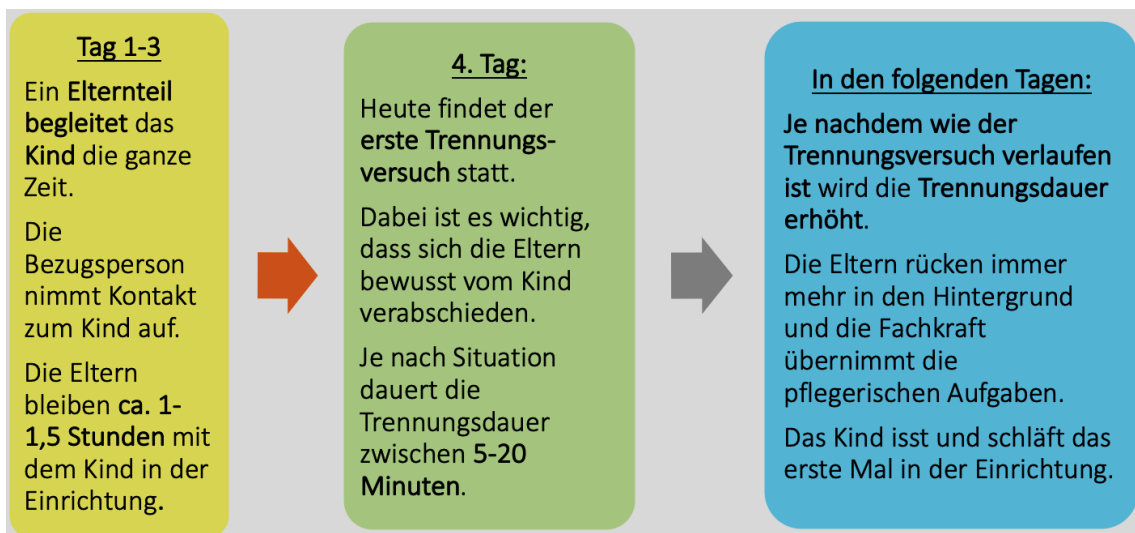
„Jedes Kind ist einzigartig und bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es für eine sichere Eingewöhnung braucht.“

Übergänge sind bedeutende Entwicklungsschritte. Unser Ziel ist es, Kinder und Familien behutsam zu begleiten, Sicherheit zu vermitteln und eine stabile Bindung aufzubauen.

4.10.1 Vom Elternhaus in die Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist ein sensibler Schritt. Um den Start zu erleichtern, bieten wir eine **sanfte, gestaffelte Eingewöhnung** an:

- Vor Beginn: Anmeldegespräch, Infoabend und ein Kennenlerngespräch mit der Bezugserzieherin.
- Pro Woche wird **nur ein Kind** aufgenommen, um individuelle Begleitung zu gewährleisten.
- Die Eingewöhnung endet, wenn das Kind sich sicher fühlt, die Umgebung erkundet und aktiv am Gruppenleben teilnimmt.
- In der Regel dauert dieser Prozess **3–6 Wochen**.
- Am Ende findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern statt.



4.10.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Bleibt das Kind im Kinderhaus St. Markus, wird der Übergang **fließend gestaltet**. Wir:

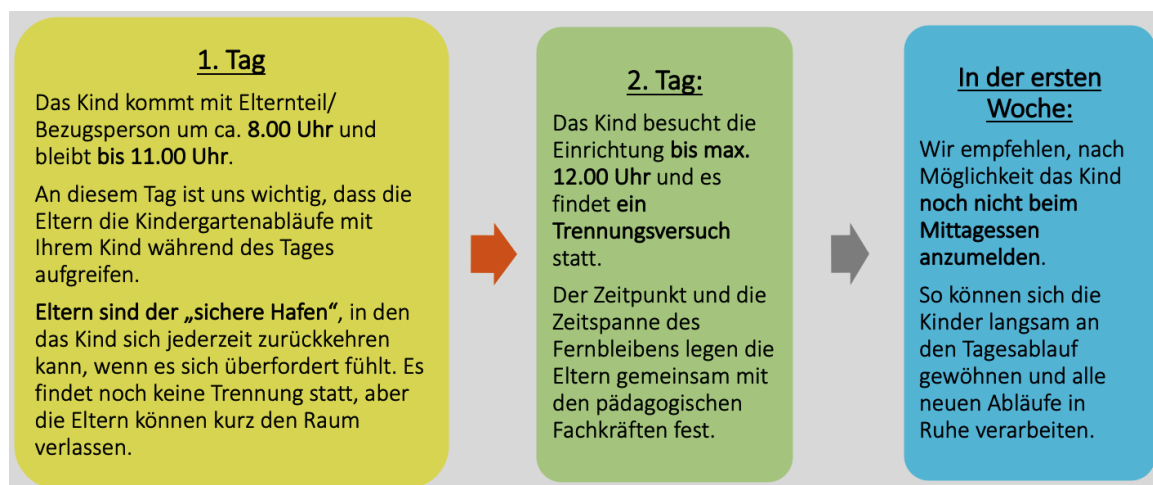
- Thematisieren den Wechsel frühzeitig mit den Kindern.
- Ermöglichen Begegnungen mit den neuen Räumen und Bezugspersonen, z. B. Spielenachmittage.
- Führen ein Abschlussgespräch im letzten Krippenjahr, unabhängig davon, ob das Kind bleibt oder wechselt.

Auch bei guter Vorbereitung braucht jedes Kind **Zeit für die Eingewöhnung im Kindergarten**, die individuell gestaltet wird.

4.10.3 Vom Elternhaus in den Kindergarten (bindungsorientiertes Eingewöhnungskonzept)

Der Kindergartenstart orientiert sich an einem **bindungsorientierten Ansatz**:

- Aufnahme von **1–2 Kindern gleichzeitig**, möglichst nur jeden zweiten Tag.
- **Kennenlernnachmittag** im Juli für Kinder und Eltern.
- Kooperation mit den Krippen der Gemeinde: gemeinsame Spielbesuche, um erste Kontakte zu ermöglichen.
- Ältere Kinder übernehmen **Patenschaften** für die neuen Kinder.
- **Gestaffelte Eingewöhnung**: individuelle Begleitung, enge Zusammenarbeit mit den Eltern und kontinuierlicher Austausch.
- Nach Abschluss der Eingewöhnung (ca. **1–3 Monate**) findet ein ausführliches Elterngespräch statt.



4.10.4 Vom Kindergarten in die Schule

Wir bereiten die Kinder **schrittweise und ganzheitlich** auf die Schule vor – sprachlich, sozial, emotional und kognitiv. Der Übergang beginnt mit dem Eintritt in die Einrichtung und wird durch enge Zusammenarbeit von Kindergarten, Eltern und Grundschule begleitet.

Kooperation mit der Grundschule Sinzing:

- Hospitationen von Lehrkräften im Kindergarten
- Besuche von Schulklassen (z. B. Vorlesestunden, Bastelaktionen)
- Gemeinsame Aktionen mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Schnupperunterricht und Schulhausralley
- Mitwirkung bei der Schuleinschreibung
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Institutionen
- Teilnahme an **Deutsch-Vorkursen** für Kinder mit Förderbedarf

Unser Ziel ist, den Kindern einen **sanften, selbstbewussten und gut begleiteten Übergang** in die Schule zu ermöglichen.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Die Grundlage unserer Arbeit ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Kirchengemeinde, Bildungseinrichtungen, Vereinen und Fachdiensten. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemäß dem **BayKiBiG, Art. 14** gestalten wir Bildung, Erziehung und Betreuung **partnerschaftlich**.

Wir legen Wert auf:

- eine **offene, respektvolle Gesprächskultur**,
- regelmäßige Informationen über Lern- und Entwicklungsprozesse,
- die Berücksichtigung der **Lebenslagen und Bedürfnisse** der Familien.

Eltern sind wichtige Partner, deren Perspektiven wir in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen.

5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der **Elternbeirat** bildet das Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger.

- Er wird jährlich beim ersten Elternabend gewählt.
- Er vertritt die Interessen der Eltern, unterstützt bei Veranstaltungen und ist bei Unstimmigkeiten Ansprechpartner.
- Zudem wirkt er beratend an der Weiterentwicklung der Einrichtung mit.

5.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen des Trägers

Wir sind eng mit den drei weiteren Kindertageseinrichtungen der **Kirchengemeinde St. Markus** vernetzt.

- Regelmäßige **Austauschtreffen** fördern Qualität und Zusammenarbeit.
- Gemeinsame **Fortbildungen** und **Absprachen** sichern pädagogische Standards.
- Bei **Personalengpässen** unterstützen wir uns gegenseitig.

5.4 Kooperation mit der Kirchengemeinde

Als Teil der **Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Markus Regensburg** gestalten wir unser Kinderhaus in enger Verbindung zur Gemeinde. Unsere Kooperation umfasst:

- Mitwirkung bei **Gottesdiensten** und Gemeindefesten,
- regelmäßige **Berichte im Gemeindebrief**,
- Teilnahme an **Arbeitskreisen und Veranstaltungen**.

5.5 Kooperation mit Bildungsstätten und Vereinen

Wir arbeiten mit verschiedenen Partnern in und um Sinzing zusammen, um Kindern ein breites Lern- und Erfahrungsfeld zu bieten. Dazu gehören u. a.:

- **Kommunale Einrichtungen:** Gemeinde Sinzing, Grundschule, weitere Kindertagesstätten
- **Bildungsinstitutionen:** Döpfer-Schulen, Kinderpflegeschule Regensburg

- **Vereine & Organisationen:** Kinderförderverein Sinzing, Freiwillige Feuerwehr, kulturelle Einrichtungen
 - **Regionale Betriebe:** Bäckerei Landsdorfer, Ebenbecks Bio-Hof
 - **Gesundheits- und Präventionspartner:** Zahnarzt Dr. Schinler, lokale Fachdienste
-

5.6 Kooperation mit Fachdiensten

Um Kinder individuell zu fördern, arbeiten wir bei Bedarf eng mit externen **Fachdiensten** zusammen, u. a.:

- Interdisziplinäre Frühförderstelle Regensburg
- Koordinierende Kinderschutzstelle (**KoKi**)
- Kreisjugendamt Regensburg
- Fachpraxen für **Logopädie, Ergotherapie und weitere Therapiebereiche**

Diese Kooperationen ermöglichen eine ganzheitliche Begleitung der Kinder und eine enge Abstimmung mit den Familien.

5.7 Wir sind eine Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung versteht sich als **Lern- und Ausbildungsort** für angehende Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen. In Kooperation mit Fachschulen bieten wir Praktika an, in denen Auszubildende das Berufsbild praxisnah kennenlernen.

Erfahrene Fachkräfte übernehmen die **Praxisanleitung**, führen regelmäßige **Anleitungs- und Feedbackgespräche** und begleiten die persönliche Entwicklung. Eine **wertschätzende, ressourcenorientierte Haltung** sowie Zeit und Raum zum Ausprobieren prägen unsere Ausbildungsatmosphäre.

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Konzeption

Unsere pädagogische Konzeption ist über einen **QR-Code in der Einrichtung** sowie auf der **Homepage der Kirchengemeinde** zugänglich. Sie wird jährlich vom Team überarbeitet.

6.2 Transparenz des pädagogischen Alltags

Informationen und Termine werden über die **Kikom-App** an die Eltern weitergeleitet.

Vor den Gruppen hängen **Wochenrückblicke** aus, die Einblicke in Aktivitäten und

Projekte geben. Ergänzend informieren wir regelmäßig im **Gemeindebrief** und auf der Homepage.

7. Qualitätssicherung und -entwicklung

7.1 Innerhalb der Einrichtung

Qualität sichern wir durch **gut ausgebildetes Personal**, regelmäßige **Fortbildungen** und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption. Dazu gehören:

- Team- und Fallbesprechungen, Reflexion der pädagogischen Arbeit
 - jährliche Mitarbeiter- und Entwicklungsgespräche
 - enge Zusammenarbeit mit der **Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB)** als kontinuierliche Prozess- und Entwicklungsbegleitung
-

7.2 Befragung der Eltern und Kinder

Einmal jährlich führen wir eine **Elternbefragung** zur Zufriedenheit durch. Ergebnisse werden transparent gemacht und fließen in die Konzeptarbeit ein. Darüber hinaus findet ein **regelmäßiger Austausch** mit dem Elternbeirat und einzelnen Eltern statt.

7.3 Beschwerdemanagement

Wir fördern eine **offene, fehlerfreundliche Kultur**, in der Kritik und Anregungen willkommen sind. Anliegen können persönlich mit der Leitung oder im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen, Elternabenden sowie über den Elternbeirat eingebracht werden.

Für **anonyme Rückmeldungen** steht im Eingangsbereich ein Briefkasten mit Formularen bereit. Dieser kann von Eltern und Kindern genutzt werden; die Auswertung erfolgt regelmäßig durch Leitung und Team. Beschwerden von Kindern werden – je nach Alter – im Alltag, in **Kinderkonferenzen** oder über bildliche Darstellungen berücksichtigt.

Auch das Team pflegt eine **wertschätzende Feedbackkultur**, u. a. in Teamsitzungen, Mitarbeitergesprächen und durch die Unterstützung der **Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB)**. Externe Rückmeldungen nehmen wir ebenfalls ernst und gehen offen damit um.

7.4 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption bildet die Grundlage unserer Arbeit und wird **jährlich überprüft und aktualisiert**, meist im Rahmen der Teamtage zu Beginn des Betreuungsjahres. Themen sind u. a. **Beschwerdemanagement, Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung** sowie der **Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII**.

8. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Unsere Einrichtung ist ein **sicherer Ort**, an dem Kinder Geborgenheit erfahren und lernen, ihre **Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, zu äußern und Hilfe zu holen**.

Kinderschutz bedeutet für uns:

- **Aufmerksame Beobachtung** und Sensibilität für Signale der Kinder
 - **Prävention** durch eine Kultur der Offenheit und Transparenz
 - **Schulung des Teams** durch Fallbesprechungen und kollegiale Beratung
 - **Einbezug einer insoweit erfahrenen Fachkraft** bei Gefährdungseinschätzungen
 - **Zusammenarbeit mit Eltern**, soweit dies den Schutz nicht gefährdet
 - **Information des Jugendamts**, wenn eine Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann
-

9. Aufsichtsbehörde

Landratsamt Regensburg
Kreisjugendamt
Altmühlstraße 3
93059 Regensburg

10. Impressum

Evangelisches Kinderhaus St. Markus
Bruckdorferstraße 3
93161 Sinzing

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Moritz Drucker (Träger)

Petra Roß (Kinderhausleitung)

Erarbeitet durch:

das Team des Kinderhauses St. Markus

Aktualisierung: 09/2025, 8. Auflage

Die Konzeption orientiert sich am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan** sowie den gesetzlichen Bestimmungen für Kindertageseinrichtungen. Sie wird regelmäßig an die **Bedürfnisse der Kinder und Familien** angepasst und weiterentwickelt.